

Tobruk fällt : Rommels grösster Triumph

Autor(en): **Lenzin, Marc**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tobruk fällt – Rommels grösster Triumph

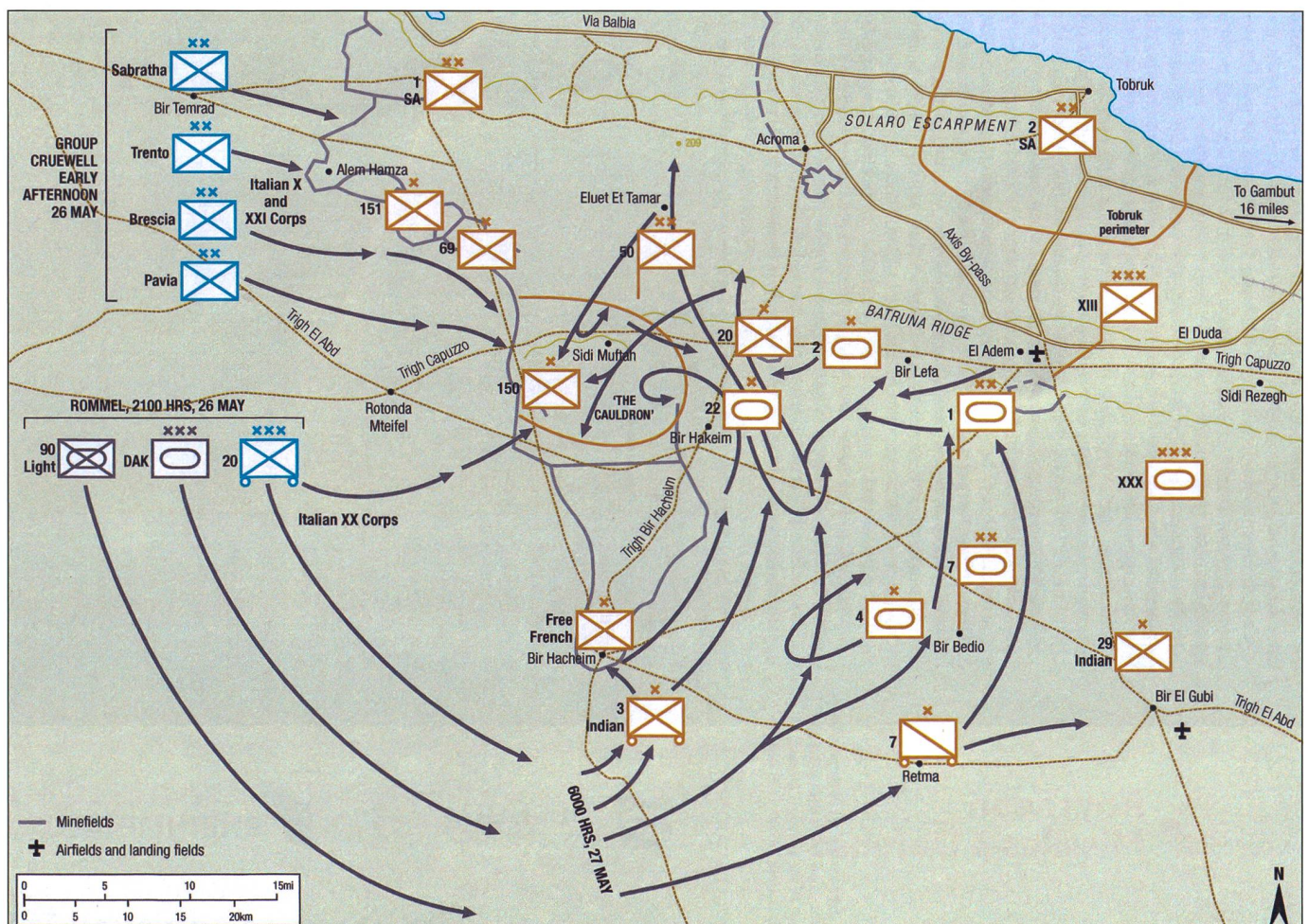
Nach der Niederlage der italienischen Streitkräfte in Libyen im Winter 1940/41 durch die britische 8. Armee entsandte Hitler Sperrverbände auf den nordafrikanischen Kontinent – Die Geburtsstunde des Deutschen Afrika-Korps. Unter der Führung von Generalleutnant Erwin Rommel traf dieser hochbewegliche und inzwischen ruhmreiche Panzer-Verband die Briten wie ein Schock. Nach zahlreichen Offensiven stand Rommel vor den Toren Tobruks. Er wusste, diese Festung ist das Einfallstor nach Ägypten und setzte zum entscheidenden Feldzug an.

Hptm Marc Lenzin

Seit dem Frühjahr 1941 versuchten die Achsenmächte die Vertreibung der Briten aus der Cyrenaika (Gebiet im Osten Libyens) mit der Einnahme der Hafenstadt zu krönen. Doch Rommels überhastete Unternehmen, die Festung in der Marmarica in einem Zuge zu überrennen, brach der Wüstenfuchs im Herbst 1941 ab. Tobruk schien mit improvisierten Überraschungsangriffen nicht zu unterwerfen. Für einen koordinierten, mit schweren Waffen geführten Angriff, fehlten Rommel Truppen und Material. Die britischen Gegenoffensiven (Operation BATTLEAXE und CRUSADER) im Herbst 1941 drängten das Afrika-Korps bis auf El Agheila zurück.

Die Festung Tobruk

Im Jahre 1911 entrissen die Italiener den Türken Tripolis und die Cyrenaika. Tobruk war seither Zentrum der Kolonialisierung Nordafrikas und während den Abessinien-Spannungen 1935/36 zu einer Festung ausgebaut worden. Ein äusserer



Karte: Die Schlacht von Gazala, Operation THESEUS, Mai - Juni 1942.

Verteidigungsring bestehend aus Bunkeranlagen, Panzergräben, Stacheldrahthindernissen und einem weitreichenden Minenfeld schützte das Hafenbassin. Zahlreiche MG- und Pak-Stellungen, eingelassen im inneren Ring, verteidigten Angriffe von See- wie auch von Landseite. Tobruk bot sich als Festung von beachtlicher Defensivkraft.

Im Januar 1942 führte Rommel überraschend aus der Stellung bei El Agheila eine Offensive und drängte die Briten wieder aus der Cyrenaika. 60 Kilometer westlich vor Tobruk kam der Wüstenkrieg zum Stehen. Auf der Höhe Gazala, zwischen Via Balbia und Bir Hacheim, entstand eine neue Frontlinie.

Die britische Verteidigungsstellung

Rund um den Perimeter Gazala - Bir Hacheim - Tobruk erstellten die Briten ein tiefgestaffeltes Verteidigungsdispositiv mit Stützpunkten, Bunkern, Minenfeldern und Geschützstellungen.

Die britische 8. Armee, kommandiert von Generalleutnant Niel Ritchie, bezog an der Gazala-Linie die Verteidigungsstellung:

- Das XIII. Korps (Gen Gott) im nördlichen Abschnitt bei der Via Balbia mit der südaf. 1. Infanterie-Division, der britischen 50. Infanterie-Division sowie der südaf. 2. Infanterie-Division (Gen Klopfer) bei Tobruk.
- Das XXX. Korps (Gen Norrie) im südlichen Abschnitt mit der britischen 1. und 7. Panzer-Division.
- Die freifranzösische 1. Brigade, verstärkt mit zwei Bataillonen Fremdenlegionäre, bei Bir Hacheim.

Die britische Panzerwaffe

Insgesamt verfügten die Briten über 125 000 Mann und 850 Panzer. Die Panzertypen bestanden mehrheitlich aus Produktion vor dem Zweiten Weltkrieg:

- Der leichte Panzer Mk VI Crusader I und II zählte zum Rückgrat der britischen Panzerwaffe, bestückt mit einer 4 cm-Kanone, schwach gepanzert.
- Der leichte Panzer Matilda II, als Infanterie-Unterstützung eingesetzt, bewaffnet mit einem Vickers-MG Kaliber 7, erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 15 km/h, ebenfalls nur schwach gepanzert.



Bild: Bundesarchiv Koblenz

Auf nach Tobruk! Generaloberst Erwin Rommel, Juni 1942.

- Der mittelschwere Panzer M3 Grant, aus amerikanischer Produktion, wies eine 7,5 cm-Kanone sowie eine 3,7 cm-Kanone auf. Sein Gefechtsge-
wicht betrug 29 Tonnen, hatte eine Panzerung von bis 50 mm und eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h. Mit dem Grant trat erstmals ein den deutschen mittelschweren Panzern ebenbürtiger Gegner auf. Nachteilig erwies sich im Wüstenkrieg allerdings der Einbau der Hauptkanone in der Wanne und der Sekundärbewaffnung im Turm.
- in einer zweiten Phase Gegner im Raum Bir el Hamel - Knightsbridge - El Aden zu vernichten.
- in einer dritten Phase die stehende Front vor Tobruk zu durchbrechen und die Festung einzunehmen.

Rommel verfügte über italienische leichte Panzer Typ M13/40, die schwach bewaffnet und nur leicht gepanzert waren. Das Rückgrat bildeten die mittelschweren Panzer Typ III, von denen einige mit der verbesserten 5 cm-Langrohrkanone bestückt waren. Im weiteren nur wenige schwere Panzer vom Typ IV mit 7,5 cm-Kanonen - insgesamt rund 550 Panzer.

Das Kräfteverhältnis betrug 6:9 bei Panzern und 5:8 bei der Artillerie - zu Ungunsten der Achsenmächte. Die Luftstreitkräfte hielten sich in etwa die Waage. Aus Erfahrungen beurteilte Rommel den Kräfteansatz auf seine bewegliche Kampfführung als tragbar.

Rommels Absicht

Rommel, inzwischen zum Generalobersten befördert, nutzte die Kampfpause an der Gazala-Linie, seine Kampfform zu überdenken und die abgekämpften Verbände zu reorganisieren. Dabei vereinigte er die italienischen und deutschen Divisionen zur Panzerarmee Afrika.

Seine Absicht war:

- mit einer Angriffsgruppe die Briten an der Gazala-Linie im Norden zu binden.
- mit einer zweiten Angriffsgruppe in einer ersten Phase die britischen Verteidigungslinien bei Bir Hacheim im Süden zu umfassen und Nachschub der Briten im Raum Acroma zu unterbrechen.

Rommels Angriffsgrundstellung

- Angriffsgruppe Crüwell im Norden mit dem italienischen XXI. Korps (Gen Navarini) mit den Panzer-Divisionen «Trento» und «Sabratha» und dem italienischen X. Korps (Gen Gio-
da) mit der Infanterie-Division «Pa-
via» und der Panzer-Division «Bre-
scia».



Bild: Imperial War Museum

Lagebesprechung, General N. Ritchie (mit Pfeife), links von ihm: General Norrie, rechts von ihm: General Gott, Mai 1942.

- Das Afrika-Korps (Gen Nehring) im Süden mit der 15. Panzer-Division (Gen v. Vaerst), der 21. Panzer-Division (Gen v. Bismarck), der leichten 90. Infanterie-Division (Gen Klee-man) sowie den beiden italienischen Divisionen «Ariete» (Gen de Stefanis) und «Trieste» (Gen La Ferla).

Erfolgsversprechende Eröffnung

Mit dem Angriff der Gruppe Crüwell auf den nördlichen Abschnitt der Gazala-Linie, löste Rommel am 26. Mai 1942 die Operation mit dem hehren Decknamen THESEUS aus. Die Briten, in der Auffassung dies sei der lang erwartete Schlag, konzentrierten einen beträchtlichen Teil ihrer Kräfte im nördlichen Frontabschnitt.

In der Nacht auf den 27. Mai stiess das Afrika-Korps in den südlichen Frontabschnitt, um die Gazala-Linie überraschend zu umfassen. Im Verlaufe des Morgens vernichtete die 21. Panzer-Division die indische 3. Brigade südlich von Bir Hacheim, zwang die 15. Panzer-Division die britische 4. Panzer-Brigade zum Rückzug auf El Adem, während die leichte 90. Division die britische 7. Brigade in die Flucht

schlug. Die Division «Trieste» stiess auf die britische 150. Brigade und erlitt erhebliche Verluste.

Erster Rückschlag

Im nördlichen Abschnitt griffen am 29. Mai die italienischen Divisionen «Trento» und «Sabratha» die südafr. 1. Division an und fügten ihr grosse Verluste zu. In diesen verwirrenden Kämpfen geriet General Crüwell in Gefangenschaft und Rommels Stabschef, General Gause, fiel schwer verwundet aus. Ein Schlag für den Wüstenfuchs, dass zwei seiner erfahrensten Offiziere gerade jetzt ausfielen. Im Süden stiess Rommel auf unerwartet heftigen Widerstand und brach am 30. Mai weitere Angriffe ab. Westlich von Knightsbridge, einem Beduinenpfad, reorganisierte er die 15. und 21. Panzer-Division sowie die Division «Ariete» und bezog Verteidigungsstellungen.

Rommel, der zeitweilig auch die Führung der Angriffsgruppe Crüwell übernahm, forderte durch seine Verteidigung Ritchie heraus, anzugreifen und seine Panzer gegen die Igelstellung zu verschwenken. Dieses Ablenkungsmanöver ermög-

lichte einen Angriff gegen die britische 150. Brigade um einen Korridor für den Nachschub zu öffnen. Ritchie sah seine Chance gekommen, wenn er ausreichend Panzer konzentrierte, Rommels Panzerarmee zu vernichten. Doch er führte den Gegenangriff wenig energisch, ohne Konzentration der Kräfte und zu spät aus.

Am 1. Juni 1942 brachte der von Stuka-Kräften unterstützte Angriff auf die 150. Brigade Erfolg. Diese wurde aufgerieben und büsste 3000 Gefangene, 90 Panzer und 100 Geschütze ein.

Aufbruch der Gazala-Stellung

Rommel gelang es, die Gazala-Linie aufzubrechen und sicherte die Nachschubverbindung für Munition, Wasser und Proviant für die Fortsetzung der Offensive. Nun sollte das Fort Bir Hacheim fallen – die südlichste Stellung der Gazala-Linie und ein Schlüsselgelände der britischen Verteidigung.

Das Fort war besetzt durch eine freifranzösische Brigade (General König). Ein loser Verband aus ehemaligen Soldaten der regulären, französischen Streitkräfte, Fremdenlegionären und Freiwilligen. Nach erneutem Stuka-Angriff setzte Rommel die 15. Panzer-Division südlich und die 21. Panzer-Division nördlich in Marsch. Dabei hielt er eine Kampfgruppe als Reserve, die den Gegner im Rücken fassen sollte, um den Ausbruch nach Osten zu verhindern.

Nach zäher Verteidigung und heldenhaftem Widerstand fiel am 10. Juni 1942 Bir Hacheim. Wiederum gelang den Briten der Entsatz nicht, da die Mehrheit der Verbände in Gefechte im nördlichen Abschnitt der Gazala-Linie gebunden oder in Tobruk standen.

Nach dem Fall von Bir Hacheim reorganisierte Rommel und stiess weiter nördlich. Auf der Achse Knightsbridge – El Adem trafen die Panzerverbände erneut aufeinander – und es gelang, die zwei britischen Panzer-Divisionen zu zerschlagen. Verzweifelt versuchte Ritchie seine Verbände im Raum von Acroma zur Verteidigungsstellung zusammenzuziehen. Unerbittlich setzte die Panzerarmee Afrika den Vorstoss fort, kämpfte sich weiter bis zur Küste vor, schnitt die britische 50. Division ab und zwang die südafr. 1. Division zur Flucht aus der Gazala-Linie.



Panzer M3 Grant, 1. Panzer-Division, auf dem Vormarsch Richtung Bir Lefa, Juni 1942.



Deutscher Panzer III Ausf. H, 15. Panzer-Division, auf dem Vormarsch Richtung Bir Hacheim, Mai 1942.

Bilder: Alamy

In den nachfolgenden Tagen entriss Rommel den Briten die Stützpunkte El Duda, Acroma, Sidi Rezegh und El Adem und stand am 16. Juni 1942 vor den Stellungen Tobruks.

Rückzug der britischen 8. Armee

Angesichts der Gefahr der Vernichtung der gesamten britischen 8. Armee blies Ritchie zum Rückzug an die ägyptische Grenze. Der tägliche Kampf gegen einen übermächtigen Gegner, unzureichender Nachschub, sengende Hitze und beissender Staub zwangen ihn zu diesem für die britische Armeeführung nicht erfreulichen Entschluss. Churchill tobte und befahl Tobruk um jeden Preis zu halten.

Rommel packte die erneute Gelegenheit, nach zahlreichen Rückschlägen im Jahre 1941, Tobruk zu nehmen. Die Besatzung der Festung bestand aus der südafrikanischen 2. Infanterie-Division, der indischen 11. Brigade und zahlreichen aufgeriebenen Einzelverbänden aus der Gazala-Stellung. Dem Oberbefehlshaber General Klopper standen 25 000 Mann Kampftrouppen und 10 000 Mann Versorgungstrouppen zur Verfügung. Die Verteidigungsringe bargen zahlreiche Mängel: defekte Drahthindernisse, lückenhafte Minenfelder und schlecht gewartete Geschütze.

Tobruk

Der Wüstenfuchs begann den Angriff mit einer Täuschung des Gegners: Er führte seine Offensivverbände in östlicher Richtung an Tobruk vorbei und liess die Briten im Glauben, er wolle die 8. Armee Rich-

tung ägyptische Grenze verfolgen. Am Abend des 19. Juni 1942 drehte er die Marschrichtung und kehrte während der Nacht an den Festungsring von Tobruk zurück.

Bei Tagesanbruch des 20. Juni 1942 befahl Rommel Angriff: im Südwesten sollte das mit Panzer verstärkte italienische XXI. Korps Täuschungsangriffe ausführen, während ein Stuka-Angriff auf die schwächste Stelle des Festungsringes im Südosten wirken sollte. Die Bombardierung schlug eine Schneise der Zerstörung in den Verteidigungsstreifen, beschädigte Feuerstellungen und sprengte den Grossteil der Minen. Die verteidigende indische 11. Brigade wurde völlig überrascht.

Gegen acht Uhr hatten die beiden parallel angreifenden Panzer-Divisionen einen zwei Kilometer tiefen Einbruch erzielt. Pioniere füllten die Panzergräben, während der Wüstenfuchs die Division «Ariete» nachzog. Unter dem Schutz von schwerer Artillerie setzten die deutschen Verbände zum Sturmangriff auf die Festung an. Der britische Widerstand schien zwecklos, und bis zum Einbruch der Dunkelheit befand sich die Mehrheit des Festungsgebietes in deutscher Hand.

General Kloppers Führungszentrale erlitt zahlreiche Treffer. Dabei rissen die Kommunikations-Verbindungen, der Befehlsapparat fiel aus, die Führung paralysiert. Klopper sah sich nicht mehr befähigt, auf das Kampfgeschehen entscheidenden Einfluss zu nehmen.

Am Abend waren 25 000 Gefangene eingebracht, der Rest der Briten zog sich in

die Kernfestung zurück und kapitulierte am nächsten Morgen. Fünf Generäle und weitere 10 000 britische Soldaten marschierten in Gefangenschaft.

Rommels Führungsleistung

Mit ihrem grössten Sieg im Wüstenkrieg vernichteten die Achsenmächte die Hälfte der britischen 8. Armee. Insgesamt verlor Ritchie über 50 000 Mann und 500 Panzer.

Der Erfolg der Offensive bei Gazala beruhte auf der herausragenden Führerleistung Rommels. Er war überall, leitete wichtige Aktionen selbst, täuschte den Gegner und riss die Truppe durch Führung von vorne mit.

Aus seinen Afrika-Memoiren «Krieg ohne Hass» treffend zitiert: «Durch Zusammenfassung aller Waffen einen Schwerpunkt bilden, dort einen Durchbruch erzwingen, nach allen Seiten aufrollen und blitzartig, ehe der Gegner reagiert, ins Innere vorstossen».

Als am 22. Juni 1942, einen Tag nach dem Fall Tobruks, Hitler telegrafisch Rommel zum jüngsten Generalfeldmarschall der Wehrmacht beförderte, hatte die Panzerarmee Afrika ihren Vormarsch nach Ägypten und die Verfolgung der britischen 8. Armee bereits wieder aufgenommen.

Der Wüstenfuchs stellte einmal mehr Ehrgeiz vor Vernunft und drängte seine Panzerarmee über 500 Kilometer Richtung Osten. Erst bei einem Engnis, 90 Kilometer vor Alexandria, stoppten die Briten den triumphalen Feldzug Rommels in Nordafrika – bei El Alamein. +